



Zuverlässigkeit, Frische und Qualität haben den Obsthof Osterloh zu einem der größten Erdbeerproduzenten in Deutschland gemacht.

BERNHARD FELDHAUS

Mit dem Erdbeerflüsterer im Bunde

Schon mal etwas von einem Erdbeerflüsterer gehört? Nein? Da dürften Sie nicht allein sein. Ulrich Osterloh aus Halter bei Visbek hat solch einen „Erdbeerversteher“ in der Person von Jan Robben gefunden. Der Niederländer weiß quasi alles über Erdbeeren und kennt für jedes Problem dieser Intensivfrucht eine Lösung. Er läuft täglich durch die Schläge und hört sozusagen in die Pflanzen hinein. Alles dient dem Ziel, Top-Qualitäten für den heimischen und ausländischen Markt zu produzieren.

Rund 310 Hektar Erdbeeren baut Osterloh an. Diese Mammutaufgabe kann er selbstverständlich nicht allein bewältigen, denn beim Erdbeeranbau fällt viel Handarbeit an. Zur Erntezeit beschäftigt Osterloh rund 1.200 Saison-Arbeitskräfte, meistens aus Polen, die fast alle schon seit vielen Jahren zu ihm kommen. Sie pflücken in der Ernte von morgens früh bis in die Nachmittagsstunden die leckeren Früchte und tragen so gut 5.000 Tonnen pro Jahr zusammen.

Solche Mengen lassen sich natürlich nicht über einen Hofladen absetzen. Osterloh vermarktet die gesamte Ernte über den Großhändler *Gustav Wegener u. Sohn GmbH u. Co. KG* aus Jork im Alten Land. Das Unternehmen ist dank des Fuhrparks mit 14 eigenen Kühlfahrzeugen und großer Kühl-, Lager und Sortierkapazitäten auf den Handel mit sensiblen Früchten wie Erdbeeren spezialisiert. Bei Osterloh werden die nach dem Pflücken auf 5 °C heruntergekühlten Früchte auf acht Ver-

packungsstraßen von rund 200 Erntehelfern kontrolliert, gewogen, in Schalen und Kisten verpackt, etikettiert, palettiert und anschließend auf die LKW von Wegener verladen. Alle 45 Minuten kann ein LKW mit 2.244 Kisten bzw. 22.440 Schalen beladen werden.

In der Haupternte muss es „flutschen“ – das wissen alle Mitarbeiter, denn schon bei der Einstellung hat der 55 Jahre alte Chef in Gruppengesprächen klare Vorgaben definiert, die die Erntehelfer einzu-

halten haben. „Wir bezahlen schon lange über Tarif“, berichtet der Betriebsleiter. Während etwa 2014 in der Landwirtschaft gesetzlich 7,40 €/h vorgegeben waren, zahlte Osterloh seinen Leuten 8,12 €/h. Das hat sich rumgesprochen, sodass er immer mehr Bewerbungen hat, als er tatsächlich einstellen kann.

Dafür müssen die Erntehelfer aber auch eine Mindestleistung für den Betrieb erbringen, schiebt Osterloh nach. „Der Mindestlohn ist kein Problem für uns. Was in Einzelfällen problematisch ist, ist die Umstellung von Arbeitskräfteordern auf Stundenlohn“, weiß der Unternehmer.

Früher war das System klar: Wer mehr schafft, verdient auch mehr. In Zeiten des Mindestlohns müssen aber auch die Personen eine Mindestleistung erbringen, die bisher mit weniger zufrieden waren, stellt der Obstbauer fest. „Wer bei mir nicht drei Kisten pro Stunde schafft, hat ein Problem“, so Osterloh. Dahinter steht klar die Forderung, dass für den Mindestlohn auch eine Mindestleistung verlangt wird. Wer das nicht akzeptiert, hat auf dem Erdbeerhof Osterloh als Erntehelfer keine Zukunft.

Im Gegenzug bietet Osterloh seinen Saison-Arbeitskräften jedoch auch eine Menge – 1.200 sind es, wie beschrieben,



Foto: Jan Robben

Ein Kamerablick hinter die Kulissen: Qualitätskontrolle und anschließende Verpackung der Erdbeeren nach Kundenwunsch.

in der Haupternte, 100 in der Pflanzphase im Frühjahr und 200 Leute im Winter zum Roden und Putzen der Frigo-Pflanzen. Sie wohnen nur wenige Kilometer vom Hof entfernt in Ahlhorn in einer ehemaligen und jetzt umgebauten Kaserne.

Den 13 Hektar großen Wohnpark mit insgesamt 30 Gebäuden hatte Osterloh vor wenigen Jahren von der Firma Bunte

aus Papenburg gekauft. In den Gebäuden wohnen die Erntehelfer in Zwei-, Vier Bettzimmern. Neben 1.000 Dauermietern, die für andere Firmen in der Region arbeiten, finden hier 500 Erntehelfer Platz. Die restlichen 700 Saison-Arbeitskräfte wohnen zu zweit in bereitgestellten Containern. Insgesamt wohnen dort also 2.200 Menschen, die sich nach der



BEGEISTERUNG IN BEWEGTEN BILDERN!

Von der Idee, über die Produktion bis zur zielgruppengerechten und medienübergreifenden Inszenierung begleiten wir unsere Kunden und arbeiten mit ihnen auf Augenhöhe – persönlich, kompetent und verbindlich. Gute Filme sind eben kein Zufall, sondern das Ergebnis konsequenter Planung, jahrelanger Erfahrung, Leidenschaft und modernster Technik.

GANSEFORTH MEDIENPRODUKTION

Qualitätsfilme für Ihr Unternehmen!

Für Vertrieb und Marketing, Schulung und Rekrutierung, Kino und TV

Seit über 10 Jahren im Oldenburger Münsterland

Maßgeschneidert für Kunden aus allen Branchen - in allen Unternehmensgrößen.

FILM- und FOTOPRODUKTION

GANSEFORTH Medienproduktion GmbH
Europa-Allee 6 | 49685 Emstek - ecopark

TEL 04473 94 14 80
WWW ganseforth-medienproduktion.de



Seit 1983 werden auf dem Hof von Ulrich Osterloh Erdbeeren angebaut. Und was vor bald dreißig Jahren versuchsweise mit einem halben Hektar begann, umfasst heute 310 Hektar, auf denen jährlich etwa 4.000 bis 5.000 Tonnen Erdbeeren geerntet werden.

Arbeit in einer Sporthalle, auf einem Fußball- und Beachvolleyballplatz oder auch in der Sauna entspannen können. Außerdem finden die Erntehelfer dort einen Supermarkt, eine Diskothek, eine Gaststätte und eine Kapelle vor. In den Gebäuden stehen Küchen zur Verfügung, in denen sich die Mitarbeiter morgens und abends selbst verpflegen können. Mittags wird

das Essen in der Betriebsküche zubereitet und im großen Speisesaal ausgegeben.

Fünf eigene Linienbusse bringen die Personen in der Ernte schon ab 4.30 Uhr zu den Feldern, damit sie möglichst nicht in der nachmittäglichen Hitze arbeiten müssen. Zudem achtet Osterloh darauf, dass die Erntehelfer vor allem an heißen Tagen genügend Flüssigkeit aufnehmen.

Dafür stellt er kostenlos Mineralwasser auf den Feldern zur Verfügung.

Die Saison-Arbeitskräfte arbeiten in zusammengestellten Gruppen von 25 bis 30 Personen zusammen, die alle in etwa die gleiche Pflückleistung haben. Maximal dürfen laut Gesetz acht Stunden pro Tag Erdbeeren gepflückt werden. Wenn zehn Stunden gearbeitet würden, müsse Freizeitausgleich gestellt werden, betont Osterloh. Für Personen, die über zehn Stunden schaffen wollten, müsse beim Gewerbeaufsichtsamt eine Ausnahmegenehmigung beantragt werden, so der Obstbauer.

Erdbeerpflanzen eingefroren

Von den 310 Hektar Erdbeeren stehen jährlich 260 Hektar auf ortsnahen Flächen zur Fruchtproduktion zur Verfügung: 100 Hektar davon sind einjährige Pflanzen. Auf den restlichen 160 Hektar wächst die so genannte „Frigo“ heran. Diese Terminkultur ist eine Erdbeerpflanze, die über Winter eingefroren wird. Sie hat im Herbst vor der Rodung schon Blütenanlagen für die nächste Ernte gebildet. Bei Osterloh werden die Frigopflanzen in im November und Dezember gerodet, anschließend nach Größe sortiert und durch das Einlagern bei -1,5 °C in einem



Wir l(i)eben
Farbe

Der zuverlässige
Print- und
Medienpartner
für Broschüren,
Magazine, Flyer,
Wandkalender,
Displays u.v.m.

Friedr. Schmäcker
DRUCKHAUS · VERLAG



Druckhaus – Verlag
Friedr. Schmäcker GmbH
Gutenbergstr. 1
49624 Lönigen
Telefon 05432/9488-0
www.schmuecker-druckhaus.de

„künstlichen Winterschlaf“ gehalten. Mit diesem Trick wird quasi der Winter für die Erdbeerpflanzen verlängert. Je nachdem, wann die eingefrorenen Pflanzen ins Freiland ausgepflanzt werden, kann man die Ernte ziemlich genau steuern. „Rund acht Wochen nach der Pflanzung sind die Frigos erntereif“, weiß Osterloh.

Somit ist es möglich, die normale Erdbeerernte, die üblicherweise von Anfang Juni bis Anfang Juli andauert, zu verlängern. Auf dem Erdbeerhof in Halter werden so Jahr für Jahr rund zehn bis elf Millionen Erdbeerpflanzen produziert und im Mai innerhalb von drei Wochen mit drei 15-reihigen Pflanzmaschinen ausgepflanzt.

Die Terminkultur kommt in der Regel nach den einjährigen Erdbeerpflanzen zur Reife und kann ebenfalls rund vier Wochen beerntet werden. Damit könne man Erntezeit und Vermarktungszeitraum mindestens verdoppeln, bemerkt Osterloh.

Eine weitere Ausdehnung der Vermarktungssaison gelingt Osterloh durch den Erdbeeranbau im Gewächshaus. In dem 5.000 Quadratmeter großen Glasgebäude werden bereits am 1. August Erdbeeren gepflanzt. Am 1. Oktober sind die Früchte dann erstmalig reif. Diese Ernte



Foto: Jan Robben

Von April bis Dezember ist in Halter Hochbetrieb. Bis zu 20 Lkw täglich werden in der Hochsaison beladen. Das geht nur mit perfekter Organisation, mit ausgefeilten Anbaumethoden und vor allem mit motivierten Mitarbeitern.

dauert bis Anfang Dezember. Im Frühjahr im April startet im beheizten Gewächshaus dann die zweite Ernte, die oft bis zur Freilandernte andauert.

Ausgeklügeltes System

Durch diese verschiedenen Systeme kann Osterloh in sieben von zwölf Monaten Erdbeeren ernten. Andere Systeme zur

Ernteverfrüfung – wie der Anbau unter Vlies oder in Folientunneln – kommen in Halter noch nicht zur Anwendung. Die Vermehrungspflanzen kauft Osterloh in den Niederlanden in hoher Qualität als Superelitepflanzen. Pro Hektar werden 20.000 Pflanzen in jeweils einem Meter Abständen ausgepflanzt. Um den Wechsel von der vegetativen in die generative Pha-



Erfolg lässt sich einrichten! Beratung, Planung und Lieferung – direkt vom Hersteller

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin und besuchen Sie unsere Werksausstellungen in Bösel oder Bremen

fm Büromöbel



Seit Anfang der 1990er-Jahre wird die gesamte Osterloh-Ernte von einem Großhändler abgenommen und in ganz Deutschland verkauft.

se zu vermeiden, werden die Blütenansätze von den Erntehelfern in drei zeitlich abgegrenzten Durchgängen im Frühjahr per Hand ausgeknipst. Die Pflanzen bilden daraufhin Ausläufer, die wiederum per Hand in den unbewachsenen Bereich zwischen den Reihen ausgelegt werden.

Dadurch soll die Konkurrenz um Wasser und Licht auf ein Minimum begrenzt werden, erläutert der Betriebsleiter. Diese Fläche zwischen den Reihen wird zuvor mit einem Grubber 25 cm tief durchgegrubbert, damit die Erdbeerpflanzen in der aufgelockerten Erde sofort einwur-

zeln. Im Herbst werden dann mithilfe eines Sechsdieles die Ranken abgeschnitten. „Ziel ist es“, so Osterloh, „nur kräftige Pflanzen zu selektieren und sie im November und Dezember zu roden und einzufrieren“.

Um Fruchtfolgekrankheiten in dieser Intensivkultur auszuschließen, folgen nach zwei Jahren Erdbeeranbau zwei Jahre Anbaupause. Das erfordert aufwändiges Flächenmanagement. Im Oldenburger Münsterland, wo neben intensivem Obst-, Gemüse und Kartoffelanbau auch Schweinemast und Biogasanlagen betrieben werden, verursacht das zudem nicht unerhebliche Pacht aufwendungen. Dennoch ist es Osterloh gelungen, die für den Betrieb notwendigen 600 Hektar Tauschflächen ortsnahe am Halter an vier Standorten langfristig zu binden.

Dieses Handling mit den vielen Tauschflächen, Erntehelfern und der Vermarktung der schnell verderblichen Frucht will gelernt sein. „Das geht nur, wenn man damit aufwächst und einen Schritt nach dem anderen ausführt“, weiß Ulrich Osterloh. Er hat sich seit der Hofübernahme Anfang der 80er Jahre immer mehr auf Erdbeeren konzentriert, die 1983 nur auf 0,5 Hektar des Betriebes wuchsen. In Abstimmung mit dem Großhändler *Gustav*



Wir geben dem Ei neue Perspektiven.

Als eines der führenden europäischen Unternehmen der Eiindustrie entwickelt, produziert und vermarktet EIPRO seit 1989 europaweit Ei-Convenience-Produkte für Industrie und Großverwender. Ganz nach dem Leitsatz „Wir geben dem Ei neue Perspektiven“ bietet EIPRO hochveredelte Ei-Produkte wie das Eifix Sortiment mit den zubereitungsfertigen, frischen Teigen über das schmackhafte Schlemmer Rührei bis hin zu PEGGYS – pasteurisierte Schaleeneier. Weitere Informationen zum Unternehmen und zum kompletten Produktprogramm finden Sie unter www.eipro.de!



EIPRO-Vermarktung GmbH & Co. KG

Gewerbering 20 · 49393 Lohne · Postfach 1404 · 49381 Lohne · Deutschland · Tel. +49 (0)44 42/9 45-1 · Fax +49 (0)44 42/9 45-4 10 · info@eipro.de · www.eipro.de

Wegener hat Osterloh die Flächen in den vergangenen 32 Jahren kontinuierlich aufgestockt und Früchte wie Himbeeren und Pilze aus dem Anbauprogramm genommen. Vermarktet wird alles über den Spezialisten aus Jork, der die Erdbeeren aus Halter nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen Ländern vermarktet.

Pflanzenschutz ist wichtig

Auf den Tauschflächen wachsen in den erdbeerfreien Jahren Getreide und Tages. Die Studentenblume gilt als Gesundheitsfrucht, weil sie über die Wurzel Giftstoffe ausscheidet, die die gefährlichen Wurzelnematoden der Gattung Pratylenchus reduziert.

Um die angestrebten 5.000 Tonnen Erdbeeren in hoher Qualität zu ernten, spielen auch die Düngung und der Pflanzenschutz eine große Rolle. Drei bis fünf Blütenspritzungen mit Fungiziden sind in Abhängigkeit des Witterungsverlaufs schon notwendig, um die häufigsten Krankheiten wie Mehltau und Botrytis in den Griff zu bekommen. Daneben richtet sich das Augenmerk des „Erdbeerverstehers“ Jan Robben auch auf tierische Schädlinge. Der wichtigste Schädling ist



Foto: famvelman, Fotolia

Neben dem Ertrag ist die Transportfestigkeit der Früchte wichtig. Osterloh setzt darum auf die ertragreiche Sorte Elsanta.

der Thrips. „Wer hier nicht aufpasst, kann einen großen Teil der Ernte verlieren, denn befallene Früchte sind nicht mehr vermarktbar“, sagt Osterloh. So kann dieser Schädling in nur einer Nacht bis zu 30 Prozent der Blüten zerstören – entsprechend hoch ist die Sensibilität und gering

die Toleranz gegenüber diesem Schaderreger. Um die Nützlinge zu schonen, wird auf dem Erdbeerhof meist nur nachts appliziert – und zwar so wenig wie möglich.

Eine ganz neue Bedrohung erfährt der Anbau durch die Kirschessigfliege, kurz KEF genannt. Sie befällt die roten, reifen



MANITOU

Holzwirtschaft

MSI Geländestapler bis zu 5t
robust | leistungsstark
geländegängig!

Landwirtschaft

Modernste Teleskoplader in allen Größenklassen



Gartenwirtschaft

Die neuen Heißlader von Mustang by Manitou sind äußerst flexibel und attraktiv im Preis!





Bauwirtschaft

Fernbedienbare, endlos drehbare Teleskopen - robust und zuverlässig...



Industrie

Erstklassige Verarbeitung und präzise Steuerung zeichnet die Bühnentechnik von Manitou aus.



Manitou: Weltmarktführer in Flurförderfahrzeuge bietet ein umfassendes Produktsortiment für nahezu alle Branchen. Rebo ist seit 9 Jahren Ihr Ansprechpartner für das gesamte Manitouprogramm und bietet Ihnen kompetenten Service zum fairen Preis. Sprechen Sie uns an, unsere Spezialisten beraten Sie gern!

REBO®

Filialen: Rebo Landmaschinen GmbH, Am Bahnhof 32, 49429 Visbek
6x vor Ort in 26605 Aurich | 26188 Edewecht | 49401 Damme
27252 Schwaförden | 49434 Neuenkirchen-Vörden
Kontakt: Manitouspezialist Manuel Pawel: 044459621-0 | 0170/3710302
Servicespezialist Gerd Willfang: 0151/16120100

Früchte und legt ihre Eier dort ab. Bekämpfungsmaßnahmen sind zu diesem Zeitpunkt fast nicht mehr möglich. Das verschärft das Problem und bedroht den gesamten Erdbeeranbau in der Region.

Sehr wichtig ist eine absolute Feldhygiene, will heißen: Alle faulen und überreifen Früchte müssen herausgepflückt und entsorgt werden. Parallel dazu laufen Versuche mit biologischen Mitteln. So erhofft sich der Betriebsleiter durch die Applizierung von Fruchtkalk auf die Blätter einen Repellenteffekt auf die Kirschessigfliege.

Ins Maul düngen

Um den Unkrautbewuchs einzudämmen und die Pflückarbeit zu erleichtern, wird zur Hauptblüte von einem Lohnunternehmer maschinell Stroh zwischen den Reihen verteilt. 7.000 bis 8.000 Rundballen werden so ausgebracht.

Damit die Pflanzen immer gut mit Wasser und Nährstoffen versorgt werden, werden auf dem Erdbeerhof Osterloh bereits beim Pflanzen unter jeder Erdbeerreihe Tropfschläuche verlegt. Das Verfahren ist zwar teuer und aufwändig, liefert aber unübersehbare Vorteile: So werden über die Tröpfchenbewässerung auch die für die Pflanze lebensnotwendigen Nährstoffe quasi in Rezeptform direkt an

die Wurzeln gefördert. Mit Tensiometern wird die Bodenfeuchte kontinuierlich von Mitarbeitern gemessen und dokumentiert.

„Die Überkopfberegnung oder auch das Überkopfdüngen haben viele Nachteile für die Pflanzen. So haben etwa die pilzlichen Schaderreger bei längerer Blattnässe ein viel leichteres Spiel. Doch die Düngung ist viel zielgerichteter, wenn ich die gelösten Nährstoffe über die Tropfer zielgenau verteile. Unterm Strich spare ich auf diese Art und Weise nicht nur kostbares Wasser ein, sondern minimiere durch das häufige Düngen mit Minimengen auch die Düngekosten“, so der Landwirt.

Zweite Meinung

Bei all seinen Arbeiten vertraut Osterloh seinem Beraterstab voll und ganz. An der Spitze steht der selbstständige Berater Jan Robben, der für vier Monate täglich die Erdbeerkulturen in Halter kontrolliert. Sind Schädlinge oder Krankheits-symptome zu erkennen? Sind die Pflanzen gut mit Haupt- und Sekundärnährstoffen versorgt? Ist die Wasserdosierung optimal eingestellt? Auf all diese Fragen wissen Betriebsleiter Osterloh, der „Erdbeerversteher“ Jan Robben und alle langjährigen Mitarbeiter stets die passende Antwort. Doch die Devise von Osterloh

lautet; Überlasse nichts dem Zufall! Aus diesem Grund hört der Obstbauer immer gern eine zweite Meinung und bezahlt auch gern die aufwändigen Untersuchungen bei der *Obstbauversuchsanstalt Jork der Landwirtschaftskammer (OVA)* oder in Holland. „Unsere Pflanzen können nur Höchstserträge liefern, wenn sie gesund sind und die Nährstoffversorgung optimal ist“, bemerkt er. Deshalb hat er mit Jan Robben on top insgesamt drei Berater, die nur für die Überwachung und Ausführung von Maßnahmen verantwortlich sind. Er selbst wird ständig informiert und stimmt jede Entscheidung mit seinen Mitarbeitern ab.

Nach der Saison ist vor der Saison

Insgesamt sind im Betrieb acht Mitarbeiter fest angestellt. Drei Mitarbeiter arbeiten im Bereich Pflanzenbau und Pflanzenschutz, ein Mitarbeiter ist für die Logistik, ein weiterer für den Versand und einer für die Verpackung der Ernteware verantwortlich. Das Team komplettieren zwei weitere Mitarbeiter im Büro.

In der Hauptsaison muss ein Rad ins andere greifen. Osterloh kann sich hier voll auf sein bewährtes und tolles Team verlassen. Und wie in vielen anderen Betrieben heißt es auch hier: Nach der Saison ist vor der Saison! ■

Unser Herz schlägt für die Landwirtschaft



Wir bieten ein Vollsortiment für den landwirtschaftlichen Betrieb!

Futtermittel:

- Mischfutter
- Spezial- und Mineralfutter

Hygieneprodukte:

- für Rinder, Schweine, Geflügel

Landwirtschaftliche Betriebsmittel:

- Düngemittel
- Saatgut
- Pflanzenschutzmittel u.v.m.

H. Bröring GmbH & Co. KG

Ladestraße 2 49413 Dinklage

Telefon 0 44 43 97 0-0 e-Mail: info@broering.com

www.broering.com